

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

Erwachsenenbildung in
Wissenschaft und Praxis.
Geschichte(n) und Reflexionen
einer anspruchsvollen
Beziehung

Sommersemester 2019

Veranstaltungsreihe organisiert von:

Institut für Bildungswissenschaft
der Universität Wien
Ring Österreichischer Bildungswerke
Verband Österreichischer Volkshochschulen
Institut für Wissenschaft und Kunst

Für die Erwachsenenbildung ist das Verhältnis von Wissenschaft und Praxis in verschiedenen Hinsichten bedeutsam: Historisch gesehen war die Vermittlung wissenschaftlichen Wissens ein wichtiges Ziel der Volksbildung und der Arbeiterbildung, umgekehrt hat der Bezug zur Bildungspraxis für die Herausbildung der Erwachsenenbildung als Wissenschaft und akademische Disziplin immer eine Rolle gespielt. Anspruchsvoller als die Vorstellung eines Wissenstransfers ist die Idee einer kooperativen Wissensproduktion und Reflexion, in der Wissenschaft und Praxis keine dualistisch getrennten oder gar entgegengesetzten Bereiche sind, sondern sich wechselseitig herausfordern und aufeinander beziehen.

Im Jour Fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis im Sommersemester 2019 begeben wir uns auf die Suche nach den Entstehungs- und Kontextbedingungen, nach den Räumen die eine spezifische Verschränkung von Praxis und Wissenschaft ermöglichen oder bedingen. Räume in denen Reflexion, Veränderungsperspektiven und der Anspruch auf Definitionsmacht verschwimmen und eine spezifische praktische Wissenschaft der Erwachsenenbildung entsteht. Wie können solche Räume konkretisiert werden? Wie sehen konkrete Projekte aus, und was kann man aus ihnen lernen? Und was lässt sich zur Entwicklung und möglichen Zukunftsperspektiven solcher Wissenschafts-Praxis-Kooperationen sagen?

Ort: Institut für Bildungswissenschaft der
Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien,
Seminarraum 7, 2. Stock

► Donnerstag, 21.03.2019, 19:00 Uhr
Bettina Dausien (Universität Wien)
Daniela Rothe (Universität Duisburg-Essen):

„Research Meets Practice“. Erfahrungen mit dem Konzept einer rekonstruktiven Praxis-reflexion

Man muss nicht Wissenschaftler*in sein, um produktiv mit wissenschaftlichen Methoden arbeiten zu können. Insbesondere die Arbeitsprinzipien der rekonstruktiven Sozialforschung bieten ein Potenzial für professionelle Erwachsenenbildner*innen, um neue Blicke auf ihre eigene Praxis zu eröffnen und diese kritisch zu reflektieren. In der Begegnung zwischen Forscher*innen und Mitarbeiter*innen der Freien Altenarbeit Göttingen wurde ein solches Reflexionsformat entwickelt. Die Impulse und Herausforderungen dieser Form der Kooperation von Wissenschaft und Praxis werden im Mittelpunkt des Beitrags und der anschließenden Diskussion stehen.

Bettina Dausien ist Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien.
Daniela Rothe ist Vertretungsprofessorin für Erwachsenenbildung am Institut für Berufs- und Weiterbildung der Universität Duisburg-Essen

► Donnerstag 11.04.2019, 19:00 Uhr
Gert Dressel (Wien):

„Wenn man transdisziplinär forscht, kann man was erleben ...“

Wenn transdisziplinär geforscht wird, wenn also Wissenschaftler*innen *nicht über*, sondern *mit* Vertreter*innen einer professionellen Praxis

(u.a. der Erwachsenenbildung) forschen, wenn gemeinsam Erkenntnis generiert werden will, dann hat dies zahlreiche Konsequenzen: u.a. für das Was (den Forschungsgegenstand), für das Wie (Kommunikation und Methoden) und auch für die Rolle(n) von Wissenschaft. Wie dies gelingen, aber auch scheitern kann, wird anhand konkreter Projektbeispiele ebenso thematisiert wie die Frage: Wozu überhaupt?

Gert Dressel ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen und des Instituts für Pflegewissenschaft der Universität Wien sowie der IFF-Fakultät der Universität Klagenfurt

► Donnerstag, 16.05.2019, 19:00 Uhr
Basisbildner*innen im Gespräch mit Stefan Vater über Emanzipation, Bildung und Politik. Angelika Hrubesch, Thomas Fritz – lernraum.wien, VHS Wien und Rubia Salgado, maiz – Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen:

**„Ich habe immer versucht zu denken und zu unterrichten, indem ich einen Fuß innerhalb des Systems hatte und einen außerhalb.“
(Paolo Freire)**

Was bedeutet Basisbildung unter den derzeitigen politischen Bedingungen und ist eine reflektierte Basisbildung relevant und in welcher Weise? Welche Beziehungen bestehen zwischen Bildungspraxis und wissenschaftlicher Reflexion? Ist die Erwachsenenbildungs-Praxis theoriefeindlich oder die Wissenschaft praxisfremd? Sind die einen die Objekte der Forschung und die Anderen die Handelnden?

Thomas Fritz ist Leiter des lernraum.wien der VHS Wien. Themenschwerpunkte:

Mehrsprachigkeit, Sprachenpolitik, Didaktik und Methodik des Zweitsprachenunterrichts
Angelika Hrubesch ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des lernraum.wien der VHS Wien.
Rubia Salgado arbeitet als Erwachsenenbildnerin, Kulturarbeiterin und Aktivistin in selbstorganisierten Kontexten. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf dem Gebiet der kritischen Pädagogik und Kulturarbeit in der Migrationsgesellschaft. Sie ist Mitbegründerin und Mitarbeiterin der Selbstorganisation von Migrantinnen maiz in Linz.
Stefan Vater ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen

► Donnerstag 13.06.2019, 19:00 Uhr
Christian H. Stifter (Wien):

**Erwachsenenbildung und Wissenschaft.
Zugänge zu einem zeithistorischen
Gegenstandsbereich**

Wie ist der Zusammenhang von Wissenschaft in der Erwachsenenbildung und Erwachsenenbildung als Wissenschaft entstanden? Ein zeithistorischer Streifzug durch ein komplexes Verhältnis.

Christian H. Stifter ist Historiker und Direktor des Österreichischen Volkshochschularchivs.

Zum **Jour Fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis:** Die Veranstaltungsreihe „Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis“ ist eine Kooperation zwischen Erwachsenenbildung und Universität, in der das Theorie-Praxis-Verhältnis der Erwachsenenbildung als lebendiger Diskurs gepflegt wird. Im Zentrum der Diskussions- und

Vortragsabende, Expert*innengespräche und Workshops an vier bis fünf Terminen pro Semester stehen offener Austausch, Perspektivenwechsel, theoretische Reflexion und Kritik. Die Reihe ist offen für alle Interessierten.

Konzept und Organisation:

Bettina Dausien: Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien.

Wolfgang Kellner: Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke.

Daniela Rothe: Vertretungsprofessorin für Erwachsenenbildung am Institut für Berufs- und Weiterbildung der Universität Duisburg-Essen.

Stefan Vater: wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.

Kontakt und Information: Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK), Berggasse 17/1, 1090 Wien, Tel.: 0043-1-317 43 42, iwkw@iwkw.ac.at, <http://www.iwkw.ac.at>



Verband Österreichischer Volkshochschulen

